

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Für unentgeltlich eingehende Zuschriften übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

London und Bukarest.

T. W. In London will die Vorkonferenz heute das Kraftmittel suchen, das die Türken zum Abzug aus Adrianopel bewegen soll, und in Bukarest werden morgen, beim Beginn der Friedensverhandlungen, die bulgarischen Unterhändler bußfertig den Kreuzgenossen gegenüberstehen.

an den russischen Schirmherrscher wandte er sich bittend, als es jetzt den völligen Zusammenbruch zu verkünden galt. Das, was in London heute besprochen und beschlossen wird, geht uns schon ein wenig näher an.

Stärkung des Balkanflawentums" den Anlaß zu diesen Forderungen gab.

Das aktionsmüde Europa.

Die Enttäuschung der Panlawisten. (Telegramme unserer Korrespondenten.)

Ein Diplomat der Triplicente in Konstantinopel soll dem Korrespondenten des "Journal" erklärt haben, daß Europa in der Frage der Befreiung Adrianopels vermutlich überhaupt nichts zu tun werde.

Petersburg, 29. Juli.

Das "Nowoje Wremja" stellte heute fest, daß leider keine Sondernachricht auslands gegen die Türkei bevorstehe, nachdem das Blatt sich bereits sehr eingehend mit der Aufteilung des osmanischen Reiches beschäftigt hat.

Das Bukarester Konferenzprogramm.

Mißtrauen gegen Bulgarien. - Der Streit um Kawaia. (Telegramme unserer Korrespondenten.)

Der serbische Delegierte Spalajowitsch gab heute einem Journalisten Erklärungen ab, die kein gänztliches Paludium für die Friedenskonferenz bilden. Spalajowitsch betonte, in demselben Sinne könne kein Waffenstillstand und kein Preliminartriede vereinbart werden.

Die Flucht in die Stadt.

Von Karl Escher. (Nachdruck verboten.)

Mit den modernen Sommeren ist es nachgerade ein wahres Kreuz; wir Großstädter sind doch einfach auf ihn angewiesen, aber er hat seine Bräutigamsküssen und läßt uns schon im Stich.

Ich bin diesem mal vom Sommer entgegengelaufen; das letzte mal! In der Hitze habe ich ihn gesucht, an der Nordsee und im Park.

Wie Regen und Nebel zeigen die Dinge ihre wahre Natur, die netteste Nordseeinsel wird zum wässrigen Eiland, die berühmtesten Wege entzünden sich als gotterschämliche Steinbrücke.

Wie Regen und Nebel zeigen die Dinge ihre wahre Natur, die netteste Nordseeinsel wird zum wässrigen Eiland, die berühmtesten Wege entzünden sich als gotterschämliche Steinbrücke.

Fliege schon einen Mutanfall, wenn ich eine illustrierte Zeitung von weitem sehe: lauter sonnige Sommerlandschaften, Strandweifen und Gebirgsansichten mit frohlichen Menschen.

Frauen machen immer Einwendungen: "Man kann ja noch ein paar Tage warten", oder "Es wird doch nicht immer regnen".

Hier ist mit der ganze Sommer schuppe. Jetzt gibt's beim Aufsehen keinen Verdruss mehr, wenn die Schlossen an die Fenster klopfen: so ist es regnen, von mir aus! Es gibt ja keine Verabredung mehr zu einer Segelpartie, kein früher wartet mehr auf mich.

Hier ist mit der ganze Sommer schuppe. Jetzt gibt's beim Aufsehen keinen Verdruss mehr, wenn die Schlossen an die Fenster klopfen: so ist es regnen, von mir aus! Es gibt ja keine Verabredung mehr zu einer Segelpartie, kein früher wartet mehr auf mich.

Hier ist mit der ganze Sommer schuppe. Jetzt gibt's beim Aufsehen keinen Verdruss mehr, wenn die Schlossen an die Fenster klopfen: so ist es regnen, von mir aus! Es gibt ja keine Verabredung mehr zu einer Segelpartie, kein früher wartet mehr auf mich.

Hier ist mit der ganze Sommer schuppe. Jetzt gibt's beim Aufsehen keinen Verdruss mehr, wenn die Schlossen an die Fenster klopfen: so ist es regnen, von mir aus! Es gibt ja keine Verabredung mehr zu einer Segelpartie, kein früher wartet mehr auf mich.

Frithjof.

Von Arthur Michel. (Nachdruck verboten.)

Die Frithjofstatue von Professor Langer ist, wie ein Telegramm aus Vagnäs in der heutigen Morgenausgabe meldete, in Gegenwart des Kaisers gestern feierlich enthüllt worden.

Auch für die Dichtung gab es ein Leben vor dem Sündenfall: ein Zeitalter, in dem die Dichter - als Dichter - die Liebe nicht kannten.

Reben die so verinnerlichte Psychologie der Gedendichtung trat auf Island, wo sich diese am reifsten und schönsten entfalteten, in eben jenem letzten Jahrhundert vor der Einführung des Christentums - denn nicht erst dieses hat, wie man glauben sollte, die Herzen der Dichter fühlender gemacht.

Reben die so verinnerlichte Psychologie der Gedendichtung trat auf Island, wo sich diese am reifsten und schönsten entfalteten, in eben jenem letzten Jahrhundert vor der Einführung des Christentums - denn nicht erst dieses hat, wie man glauben sollte, die Herzen der Dichter fühlender gemacht.

Reben die so verinnerlichte Psychologie der Gedendichtung trat auf Island, wo sich diese am reifsten und schönsten entfalteten, in eben jenem letzten Jahrhundert vor der Einführung des Christentums - denn nicht erst dieses hat, wie man glauben sollte, die Herzen der Dichter fühlender gemacht.